Rückblende:
Das Hochwasser in Donrath im Juni 2008

von Ursula Laucher

Im Juni 2008 kamen etliche Donrather Bürger vom Regen in die Traufe, das heißt – laut Duden – von einer unvorteilhaften, schwierigen Lage in eine genauso unvorteilhafte schwierige Lage, nur dass diese neue Situation weitaus dramatischer war.

Was war geschehen? Zunächst einmal nicht viel.

Der Berg oberhalb des Dorfes ist teilweise bewaldet und durchzogen von kleinen bis mittleren Rinnsalen.

Eigentlich mögen die Donrather diesen Hang, erfreut er sie doch immer wieder mit dem bunten Farbenspiel der wechselnden Jahreszeiten. Andererseits hat er auch öfters für Unruhe gesorgt. Was ist mit den diversen Wasserläufen? Sie münden in viel zu kleine Rohre, die natürlich durch mitgeführtes Geröll und Geäst verstopfen. So hat es schon einige Male Überschwemmungen gegeben.

Man hätte diesen Hang von der zuständigen Behörde unter Kontrolle halten sollen, aber „es hätt noch immer jot jejange."

Also was ist geschehen? nichts.

Und was ist passiert?

Montag, 2. Juni 2008
Abends begann es zu regnen. Nichts Ungewöhnliches hier im Rheinland. Doch es wollte einfach nicht aufhören. Dazu gab es ein heftiges Gewitter, was noch mehr Regen auslöste. Und so schüttete es die ganze Nacht vom Himmel.

Dienstag, 3. Juni 2008
Der Morgen begann ungemütlich. Etliche Donrather wurden unsanft geweckt.

Es brubbelte und rauschte im Keller, im Garten, auf der Straße. Mächtige Erd- und Wassermassen stürzten den Hang oberhalb des Dorfes hinunter. Der Ellhauser Weg, der sich von Ellhausen hinunterschlängelt, füllte sich mit Wasser und Matsch, ebenso auf der anderen Seite des Dorfes der Kuttenkauler Weg, der von Weegen herunter verläuft. Braune Brühe bahnte sich einen Weg zwischen den Bäumen hindurch ins Wohngebiet – in die Steinackerstraße, den Waldweg, den Buchen- und Eichenweg sowie den Schulhof der Grundschule. Auch das südliche und nördliche Ende von Donrath – zur Burghart

1

2

3

4

5

6

7

8

und der Kiefernweg wurden nicht verschont.

Knöcheltiefer Schlamm landete in vielen Kellern, ebenso in den Gärten und auf den Straßen.

Der Vormittag galt der Schadensbegrenzung. Schnell wurden aus den Kellern wertvolle Gegenstände in Sicherheit gebracht. Dann wurde mit Hilfe von Nachbarn – nicht jeder war betroffen – erstmal der größte Schmutz beseitigt, das stehende Wasser und der Schlamm weggeschoben und nach draußen befördert.

Dort waren inzwischen Mitarbeiter der Stadt eingetroffen. Mit Schaufeln, Besen und Schubkarren bearbeiteten sie die überfluteten Wohnstraßen.

So ging es bis zum Abend und bei vielen Geschädigten bis in die Nacht.

Mittwoch, 4. Juni 2008
In den nächsten Tagen wurden die durch das Hochwasser kaputten Möbel, Akten, Kisten usw. zusammengetragen und vom Hochwasser-Sondersperrmüll der Stadt abgeholt. Danach wurde weiter geputzt, getrocknet und renoviert.

Auch die schön angelegten Nutz- und Blumengärten wurden mit viel Mühe und Kraft einigermaßen wieder hergestellt.

So verging der Sommer 2008, doch viele Anwohner haben bis heute noch mit den Schäden zu tun.

Was wurde unternommen? Einiges

Kurz nach diesem Hochwassereinbruch erschienen Mitarbeiter und Sachverständige der Stadt vor Ort. Das war ein gutes Zeichen, denn es wurde geplant, etwas zu unternehmen, damit es bei solch einem Naturereignis nicht wieder

9

10

zu diesen Ausnahmezuständen kommt.

So wurden Bäume gefällt und Stützen an prekären Stellen am Hang Kuttenkauler Weg installiert, Rohre wurden freigelegt. Eine Vorrichtung mit dem vielversprechenden Namen Hochwasserrückhaltebecken ist geplant. Man wartet nur noch auf die wasserrechtliche Genehmigung aus Siegburg.

An einer anderen schwer betroffenen Stelle des Dorfes – nämlich im Bereich Grundschule, Pappelallee – wird der kleine Bach, der teilweise unterirdisch verläuft, freigelegt. So darf er offen und mit viel Platz Richtung Agger fließen, nach dem Motto: „Zurück zur Natur“.

Nun hoffen die Donrather mehr oder weniger geduldig auf diese Sicherheit bringenden Aktivitäten, denn der Schreck vom 2./3. Juni 2008 ist bis heute nicht vergessen.

Bildnachweis:
1 Wolfram Gebhardt
2 Klaus Löffler
3 Wolfram Gebhardt
4 Klaus Löffler
5 Ralf Rohrmoser von Glasow, Rhein-Sieg-Anzeiger
6 Klaus Löffler
7 Klaus Löffler
8 Gisela und Michael Marks-Glagow
9 Ursula und Dieter Laucher
10 Ursula und Dieter Laucher